



# Kompetenzzentrum Flucht, Migration und Behinderung Köln

## Competence Center for Refugees with a Disability Cologne

المركز المتميز للمهاجرين الفارين ذوي الإعاقة والاحتياجات الخاصة في مدينة كولونيا



Kompetenzzentrum Flucht, Migration und  
Behinderung gefördert durch: [Kämpgen-Stiftung](#)

## Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung



### IDEE

- Entwicklung eines strukturierten Leitfadens für die (Erst-)Beratung für migrierte Menschen mit Behinderung
- Fundierte Grundlage durch die ICF  
Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit mit dem bio-psycho-sozialen Modell
- Die Struktur des Leitfadens wird durch die ICF vorgegeben
- Zusätzliche Möglichkeit der Identifikation von Teilhabebarrrieren
- Darstellung von komplexen Anliegen und Beratungsinhalten

## Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

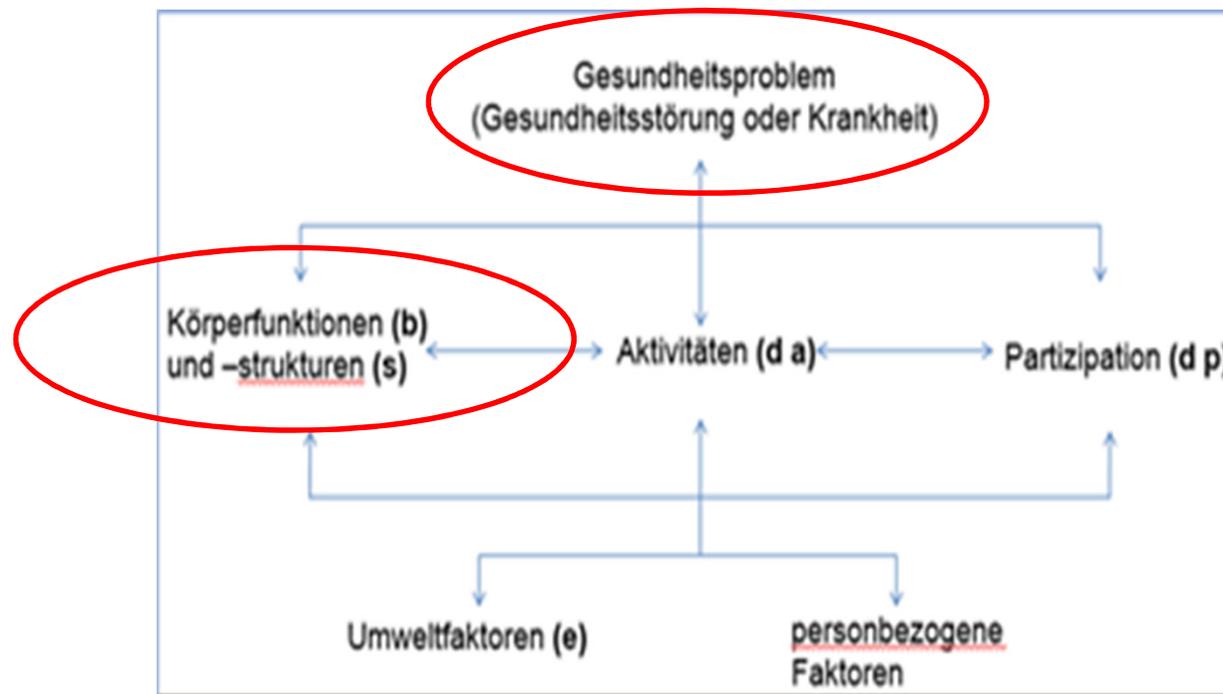
### Exkurs zur ICF

- ICF ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation (WHO)
- die Auswirkungen eines Gesundheitsproblems auf den Alltag und die Teilhabe einer Person interdisziplinär nachvollziehbar beschrieben werden
- ICF legt bio-psycho-soziales Verständnis von Behinderung zugrunde, wonach verschiedene Komponenten in einer Wechselwirkung zueinanderstehen (können)
- Nach dem SGB IX müssen sich alle Rehabilitationsträger bei der Bedarfsermittlung an dem Bio-Psycho-Sozialen-Modell der ICF orientieren.



## Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Das bio- psycho- soziale Modell



Medizinische Diagnosen  
(ICD-10)

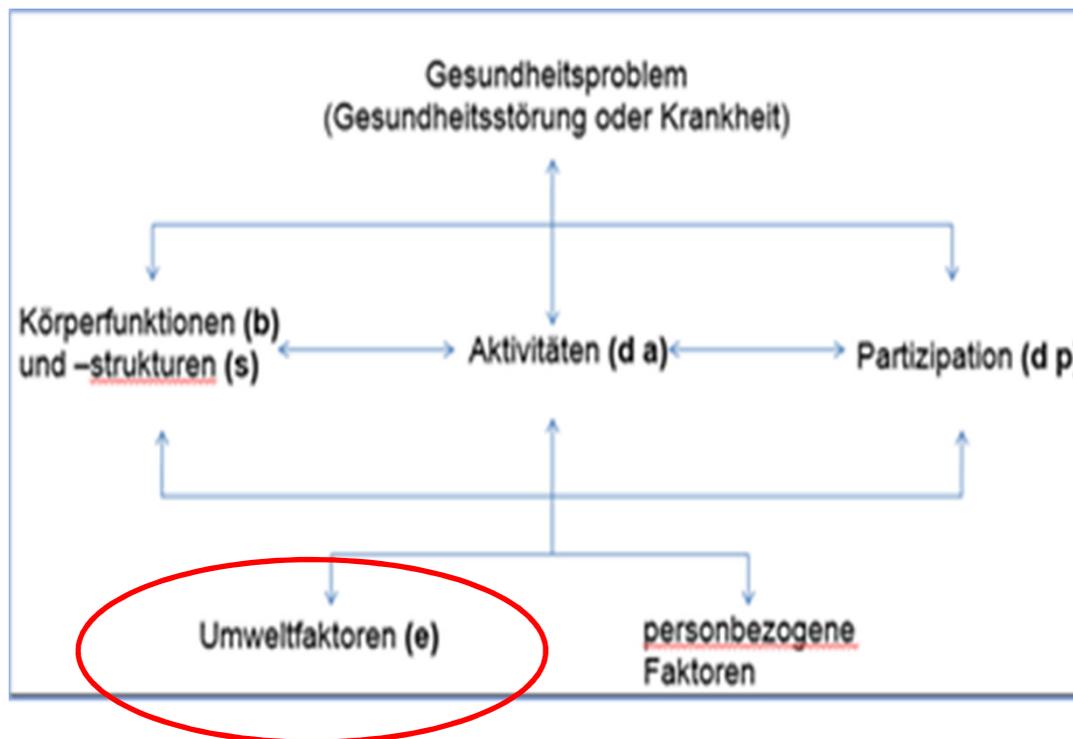
Schädigungen von  
Beeinträchtigung  
von  
Körperfunktionen  
Körperstrukturen

Quelle: DIMDI



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Das bio- psycho- soziale Modell



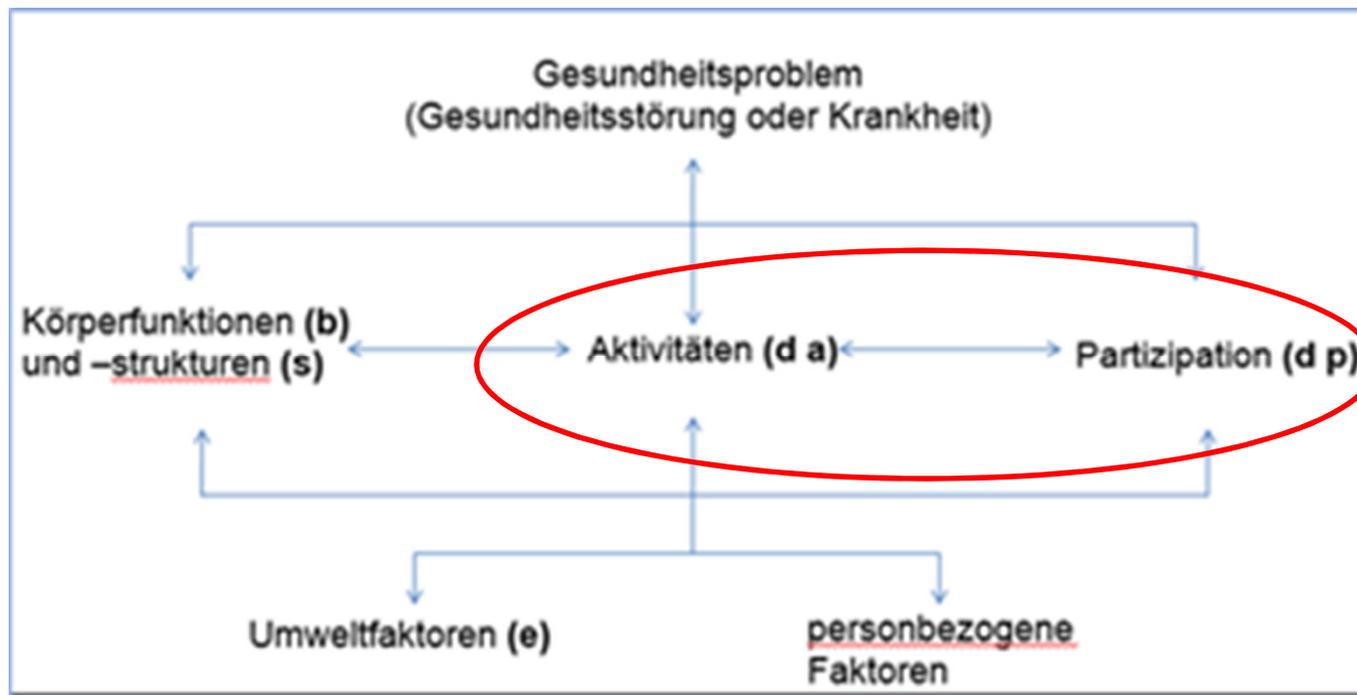
- Produkte und Technologien
- Natürliches und vom Menschen veränderte Umwelt
- Unterstützung durch Beziehung/Personen
- Einstellungen (Diskriminierung oder Akzeptanz)
- Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze

Quelle: DIMDI



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Das bio- psycho- soziale Modell



Quelle: DIMDI



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

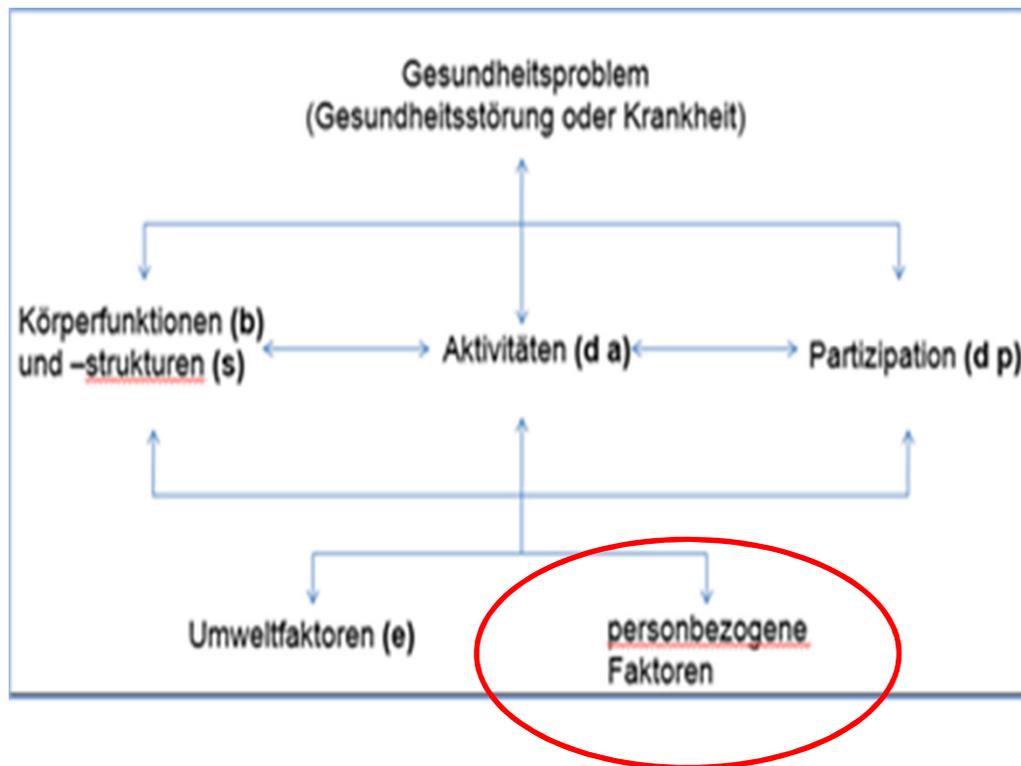
### Aktivitäten und Partizipation nach den Lebensbereichen

- Lernen und Wissensanwendung
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Interaktion und Beziehung
- Bedeutende Lebensbereiche
- Gemeinschafts-, soziales- und staatsbürgerliches Leben



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Das bio- psycho- soziale Modell



- Biographische Aspekte
- Charaktereigenschaften
- Herkunft
- Relevante Themen und Lebensentwürfe

Quelle: DIMDI



## Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Der Leitfaden ist in zwei Teile unterteilt:

- **I Kurzversion** auf einer Din-A4 Seite komprimiert zum Einsatz für eine Erstberatung
- **II Leitfaden** für Beratung und zur Dokumentation mit Möglichkeiten für weitere Handlungsempfehlungen oder Stellungnahmen



# Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

## I Kurzversion

Umweltfaktoren  
5 Kapitel



Aktivitäten und  
Partizipation  
9 Lebensbereiche



Personbezogene  
Faktoren



		Relevanz/Bedeutung für: die Person, ihr Umfeld, Berater*in?
<b>Umweltfaktoren (e-Faktoren)</b>		
Produkte und Technologien	Spezielle Hilfsmittel, Mobilitätshilfen, Wohnraum, Finanzen	
Natürliches und vom Menschen veränderte Umwelt	Urbane Situation, bedarfsgerechter Sozialraum, Demographie	
Unterstützung durch Beziehung/Personen	Familie, Freunde Community, Nachbarschaft, Ehrenamt	
Dienste Systeme und Handlungsgrundsätze	Persönliche Mobilität, ÖPNV, Freizeit, Beratungen, Gesundheitliche Versorgung, Pflege, Therapien	
Einstellungen (Diskriminierung oder Akzeptanz) durch/von:	Familie, Freunde Community, Nachbarschaft, Ehrenamt	
<b>Aktivitäten (d-Faktoren)</b>	Personbezogene Themen; was kann die Person/ was nicht so gut?	
Lernen und Wissensanwendung	sinnliche Wahrnehmung, Elementares Lernen, Wissensanwendung, Problemlösung, Konzentration	
Allgemeine Anforderungen	Tagesstruktur, Alltagsbewältigung, Stress und Krisenbewältigung	
Kommunikation	Sprachgebrauch (Muttersprache vs. DaZ/DaF), nonverbale K., schriftliche K.,	
Mobilität	Gehen, Fortbewegung, Nutzung von ÖPNV/ Fortbewegungsmittel	
Selbstversorgung	Pflege, Gesundheitsorge, Ernährung	
Häusliches Leben	Haushalt, Einkauf	
Interpersonelle Interaktion und Beziehung	Familie, Freunde, Partnerschaften, (in-)formelle Beziehungen	
Bedeutende Lebensbereiche	Spracherwerb, Ausbildung, Beruf, Finanzen und Wohnen	
Gemeinschafts und staatsbürgerliches Leben	gesellschaftliches Leben, Inklusive (Bildungs-) Angebote, Freizeit, Religion, politisches Handeln,	
Interessen		
Flucht/Fluchthintergrund/ Fluchtgeschichte		
Familienstruktur/ Familiensystem/ Familiennachzug		
Besonderheiten/ Charaktereigenschaften		
Zugehörigkeit ethnische Gruppe		
Gewohnheiten		
Soziokultureller Hintergrund		
Timeline		



Notizen,  
Relevanz für  
die  
**Person**  
**Umfeld**  
**Berater:in**



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Anwendungsbeispiel:

Herr X. \*2001

- Seit 2006 in Deutschland lebend
- Schulbesuch, häufige Schulwechsel, keinen Abschluss
- Vorrangige Diagnose Lernbehinderung F70.0 (2021)
- Langzeitduldung seit 2006
- Seit 2015 im Bleiberechtsprojekt (Stadt Köln und Flüchtlingsrat Köln)
- Unterstützung durch Sozialarbeiterin Frau A.
- Stigmatisierung vom Umfeld
- Wenig soziale Kontakte
- Wunsch nach Ausbildung
- Tagesstruktur nicht vorhanden
- Tages- und Nachtrhythmus
- Gesundheitssorge
- Antriebslosigkeit und Rückzugstendenzen
- Akzeptanz der der eigenen Beeinträchtigung



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Auszug des Leitfadens anhand des Beispiels Herr X.

II Leitfaden-Umweltfaktoren		Relevanz/Bedeutung für: die Person, ihr Umfeld, Berater*in?	Fehlende Unterstützung/Diskriminierung	Vorhandene Unterstützung/Akzeptanz	Anmerkungen/Handlungsempfehlungen
Unterstützung durch Beziehung/Personen	prof. Gesundheitswesen, Sozialwesen	P, U, B,		Frau A. Sozialarbeiterin, Vertrauensverhältnis vorhanden	
Dienste Systeme und Handlungsgrundsätze	Leistungen und finanzielle Situation	P, U, B,	Langzeitgeduldet, deswegen Zugang zu Leistungen eingeschränkt und oder nach Ermessen		Erarbeitung an rechtlichen Möglichkeiten für Ausweg aus der Langzeitduldung
	Besteht eine Anbindung zu Beratungsstellen/Selbsthilfe/Empowerment?	P,U,B	Eingliederungshilfe	Projekt Bleiberecht	BeWo? Assistenz für Arbeit/Ausbildung?



## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Auszug des Leitfadens anhand des Beispiels Herr X.

II Leitfaden-Aktivitäten (d-Faktoren)	Grundthemen	Besteht eine Relevanz/Bedeutung: die Person, ihr Umfeld, Berater*in?	Was kann die Person?	Was kann die Person nicht/nicht so gut?	Anmerkungen
Lernen und Wissensanwendung	sinnliche Wahrnehmung, Elementares Lernen, Wissensanwendung	P, U, B	elementares Lernen mit angepasster Geschwindigkeit im speziellen Setting/ mit Unterstützung	Inhalte Texte verstehen/umsetzen	Vermutete Lernbehinderung ICD-10 F70.0 (Gutachten Psych vorhanden)
Allgemeine Anforderungen	Tagesstruktur, Alltagsbewältigung, Stress und Krisenbewältigung	P, U, B,		keine Tagesstruktur, Tag-Nachtrythmus verschoben, Antriebslosigkeit/Rückzugstendenzen bei Stress/Überforderung	Ggf. Unterstützung durch EGH, BeWo,
Kommunikation	Sprachgebrauch (Muttersprache vs. DaZ/DaF)				Sprachgebrauch (Muttersprache vs. DaF/DaZ) eher nicht relevant
	Sprachniveau		C1 vermutet		
Mobilität	Gehen, Fortbewegung				
Selbstversorgung	Pflege, Gesundheitsvorsorge	U, B, für die Person eher nachrangig		Terminvereinbarung, Zuverlässigkeit bei Terminen, Verstehen und Umsetzen von ärztlichen Anweisungen	Ggf. Unterstützung durch EGH, Siehe Tagesstruktur



## Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

### Ziele und Möglichkeiten des Leitfadens:

- Interne Dokumentation und Evaluation
- Erarbeitung von weiteren Perspektiven mit den Ratsuchenden
- Identifikation von Barrieren
- Identifikation von weiteren Fachberatungen (EUTB, MBE, JMD, etc.)
- Formulierung von Handlungsempfehlungen
- Ergebnisse können für das Verfassen von Stellungnahmen oder in der Bedarfsermittlung genutzt werden!



# Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

## Konzeption

**Manuel von Gilsa,**

Kompetenzzentrum Flucht, Migration und Behinderung,  
dia.Leben Michaelshoven gGmbH



**Wolfram Buttschardt,**

Projektreferent Flucht und Behinderung,  
DRK-Landesverband Brandenburg e.V.

Unter Mitwirkung von:

transfer-unternehmen für soziale innovation

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstelle Köln (KoKoBe)

Stadt Köln, Amt für Integration und Vielfalt, Kommunales Integrationszentrum

Peer-Beratung der KokoBe-Köln

Fall- und Fachberatung der dia.Leben Michaelshoven gGmbH



## Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung

Nähere Informationen zur ICF finden Sie unter:

<https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/icf/>

<https://www.bar-frankfurt.de/themen/icf/grundlagen-der-icf.html?limit=all&cHash=d21eee9b4e6b944482d5635435dd7942>

[https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/1\\_dokumente/hilfeplan/Handbuch\\_BEI-NRW\\_10\\_04.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/1_dokumente/hilfeplan/Handbuch_BEI-NRW_10_04.pdf)



# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen unter:

